

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kleine Chronik von Durlach

ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten

Erster Theil

Gehres, Sigmund Friedrich

Karlsruhe, 1824

Etwas von dem Betragen der Einwohner von Durlach zur Zeit des
sogenannten Bauernkriegs vom Jahr 1524-1525

[urn:nbn:de:bsz:31-2982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2982)

Etwas von dem Betragen der Einwohner von
Durlach zur Zeit des sogenannten Bauern-
kriegs vom Jahr 1524—1525.

Im Jahr 1524 begann jener tollkühne Aufstand der Bauern wider die Bischöffe und Aebte, welcher in Schwaben, Elsaß, Franken, Thüringen und in andern Gegenden sehr viel Unheil und Blutvergießen verursachte.

Die Bauern, welche nämlich die um jene Zeit öffentlich verbreiteten Predigten des Doktors Luther von der christlichen Freiheit mißverstanden hatten, und eben dadurch irreführt wurden, verlangten jetzt von ihrer Obrigkeit, daß man das Recht, Prediger zu berufen, den Gemeinden überlassen, sie von der Leibeigenschaft, so wie auch von Frohndiensten befreien, ihnen den kleinen Zehenden nachlassen, nicht minder ihnen den freien Gebrauch und die Benutzung des Wilds, der Fischereien, der Wälder, auch der Gemeindsäcker und Wiesen gestatten, und ihnen überhaupt alle sie schwer drückende Lasten vermindern solle.

Diesen Bauernkrieg hielt man für eine Folge des sogenannten Bunschuhes, da die Bauern in unsern Gegenden einen derartigen Aufstand erregten.

In ihren Fahnen von blau und weißer Farbe hatten sie nämlich einertheils einen Schuh und andernteils ein Kreuz, so wie einen vor demselben niederknieenden Bauern, mit der Ueberschrift: Nichts, denn die Gerechtigkeit Gottes!

Ihre Loosung war die Frage: „Was ist das vor ein Wesen?“ worauf die Antwort folgen mußte: „Vor Pfaffen kann man nicht genesen!“

Die Anföhrer dieser rebellischen Bauern in den Gegenden des Brurheins waren Friedrich Worm und Johann von Hall.

Diese Pest des Aufruhrs verbreitete sich in der Folge nun auch unter den Unterthanen der Markgraffschaft Baden.

Schon im Jahr 1525 ward dieser Bauernaufstand heftiger.

Die Bauern zu Malsch bliesen zu Anfang März des nämlichen Jahrs einen großen Lärm. Auch die Einwohner von Durlach steckten in jenem Bauernkriege die Fahne des Aufruhrs auf. Sie entsagten dem Gehorsam, warfen den Amtmann ihres damaligen Landesfürsten, des Markgrafen Philipp I., ins Gefängniß, und nahmen hierauf bei 2500 solcher Rebellen in ihre Mauern auf. *) Das um Durlach benachbarte Dorf Berghausen diente gleichfalls zu einem Aufenthalt für diese unruhigen Köpfe. Vereint mit jenen in Durlach fielen sie jetzt die Klöster Gottsbaue, Schwarzach, Herrenalb, und andere diß- und jenseits des Rheins mit erstaunenswürdiger Kühnheit an, erbrachen und plünderten solche nachher rein aus. Aber der größte hiedurch verursachte Schaden war der unerseßliche Verlust so vieler damals in den Klöstern sorgfältig aufbewahrter Urkunden und Dokumente, welche theils im Rauch aufgiengen, und theils von diesem rasenden Volke gänzlich zu Grunde gerichtet wurden.

*) Siehe Sachs Bad. Geschichte, 3r Theil, Seite 178—179.

Von diesem Bauernkriege geben umständliche Nachricht:

Petrus Crinitus (Harer) in Historia Rusticorum tumultuum; Hubertus Thomas in Historia seditionis rusticanae. Beide stehen in Freheri Script. Rerum Germanic. Tom. III.

Anfangs wollte der Markgraf diesen Bauern-
aufstand mit Gewalt dämpfen, und ließ zu dem
End' etliche Häuser in Berghausen in Brand
stecken; hiedurch goß er aber nur noch mehr Del
in's Feuer. Er wählte daher gar bald den Weg
der Gelindigkeit, und versprach ihnen Amnestie
oder Verzeihung ihrer bisherigen Vergehungen;
und so bracht' er sie wieder allmählig in die
Schranken der Ordnung und zum vorigen Gehor-
sam zurück.

Verhülle sie, du, Deutschlands Engel, die Geschichte
der alten Bauernwuth!

O! gib uns Duldung, gib uns Eintracht; stähle
nur gegen fremde Feinde unsern Muth!!

Zustand der Schule zu Durlach noch vor der Reformation.

1527—1536.

Markgraf Philipp I. von Baden ließ im Jahre
1527 eine Competenz für die Pfarrei Durlach an-
ordnen. Aus solcher ergibt sich nun, daß vorhin
der Stadtschreiber zu Durlach zugleich auch Schul-
meister gewesen war.

Hierüber wird man sich um so weniger wundern,
wenn man bedenkt, daß vormals die Schuldienste
mit einem sehr großen Einkommen verbunden wa-
ren, und solche daher auch von Standespersonen,
so wie nicht minder selbst von Adlichen angenom-
men wurden, welche sie freilich durch Andere an
ihrer Statt versehen ließen. *)

*) Siehe Sach's Bad. Geschichte, Theil III., Seite 176—177
und in annotat. sub Lit. u.